

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1892

82 (14.7.1892)

Durlacher Wochenblatt.

№ 82.

Ercheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich 1 M. 30 Pf.
S. M. Reichle, Durlach, 1. Bl. 12. 27.

Donnerstag den 14. Juli

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gelbeine Zeile oder deren Raum 3 Pf.
Anzeige erbitte man Tags zuvor bis
Mittwachs 10 Uhr Vormittags.

1892.

Tagesneuigkeiten. Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, unter'm 18. Juni d. J. die nachbenannten etätmäßigen Lehrer an Mittelschulen in gleicher Eigenschaft zu verlegen: den Professor Emil Richter vom Progymnasium in Durlach an das Gymnasium zu Tauberbischofsheim, den Professor Julius Steinhoff vom Gymnasium zu Tauberbischofsheim an das Progymnasium zu Durlach.

Karlsruhe, 11. Juli. Der Großherzog wird voraussichtlich nächsten Samstag aus Anlaß des Jubiläumstages der Niederhalle hier eintreffen und über den Sonntag hier verweilen.

Karlsruhe, 11. Juli. Durch Allerhöchste Entschliebung vom 21. Juni ist auf Antrag des Finanzministeriums bestimmt worden, daß die Vorarbeiten zur Neuordnung des Dienst- einkommens der Beamten alsbald in Angriff genommen werden sollen. Gleichzeitig ist mit der Vorbereitung der Gesetzesvorlage, die hier- wegen dem nächsten Landtage zugehen soll, eine aus Mitgliedern aller Ministerien gebildete Kommission betraut worden. Diese Kommission hat heute unter der Leitung Seiner Excellenz des Herrn Finanzministers Dr. Eustätter eine erste Sitzung abgehalten und sich dabei in erster Reihe mit Erörterungen über das Arbeits- programm und das weitere geschäftliche Vor- gehen befaßt, außerdem aber die vom Finanz- ministerium vorbereiteten Vorschläge einer Be- rathung unterzogen, wonach über die Wohnungs- verhältnisse der Beamten unverweilt eingehende Erhebungen gemacht werden sollen.

Karlsruhe, 12. Juli. Die zum Kaiser- manöver einberufenen Landwehr- und Reserve- mannschaften werden den Jahrgängen 1884 und 1885 entnommen werden.

Grünwettersbach, 13. Juli. Am verkloffenen Sonntag fand dahier die Fahnen- weihe des Gesangsvereins „Sängerhain“ statt. Dieselbe war vom herrlichsten Wetter be- günstigt und deshalb sehr stark besucht. Es beteiligten sich 10 auswärtige Vereine. Vor dem Rathhaus versammelten sich die Festtheil- nehmer und nachdem die Fahne bei dem Vor- stand abgeholt war, zog man unter klingendem Spiel nach dem gegen Palmbach gelegenen Fest-

platz. Hier begrüßte nach schönem Vortrag des Sängergesangs durch den „Sängerhain“ der Vereinsvorstand, Herr Bechiel, die Anwesenden mit herzlichen, markigen Worten und hierauf hielt Herr Hauptlehrer Hiller von Durlach die Festweiherede. Derselbe dankte zunächst den verehrlichen Frauen und Jungfrauen Grün- wettersbachs, deren freundlicher Mitwirkung die Fahne ihre Entstehung verdankt. Redner wies in trefflichen Worten darauf hin, wie sich die Gesangsvereine in Deutschland nach und nach entwickelt, welchen veredelnden Einfluß dieselben auf Geist und Gemüth und welch' fördernde Wirkung dieselben auf die nationale Hebung des deutschen Volkes geübt haben. Er verband damit den Wunsch, daß der Gesangsverein „Sängerhain“ seine Fahne erkennen möge als Führerin zu Wahrheit und Tugend, zu Sitt- lichkeit und Vaterlandsliebe und so vor allem Segenthelligen bewahrt bleiben möge. Nachdem die Fahne durch eine Festzugfrau, Fräulein Luise Meßger, dem Fahnenträger, Herrn Gottfried Müller, überreicht worden war, schloß Herr Hiller seine, mit allgemeinem Bei- fall aufgenommene Rede mit einem Hoch auf unsern Großherzog, den Protector alles Schönen und Guten, den warmen Freund auch des Volksgesangs. Sodann folgte durch den „Sänger- hain“ der Vortrag des Fahnenchwurms. Hierauf bewegte sich der Festzug durch die schön ge- schmückten Straßen des Dorfes, worauf das Fest auf dem Festplatz unter abwechselnden Gesangs- und Musikvorträgen bis zum späten Abend den gemüthlichsten Verlauf nahm. Noch lange wird das in allen seinen Theilen wohl- gelungene Fest in der Erinnerung der dabei Anwesenden fortleben und wünschen wir dem strebsamen Verein fröhliches Blühen und Gedeihen.

Waldsch, 12. Juli. Die Ernte ist in vollem Gange und liefert nach Quantität und Qualität einen ziemlich guten Ertrag. Die Kartoffeln stehen schön, haben aber zu trocken, ein tüchtiger Regen wäre sehr zu wünschen. In Folge dieser Trockenheit macht sich bereits Futtermangel bemerkbar. Die Fleisch- preise werden deshalb bald niedriger werden.

Malch, 11. Juli. Große Aufregung rief heute früh die Nachricht hervor, daß der ledige Landwirth Matthäus Schneider von Freiolsheim, 26 Jahre alt, im Walde zwischen

hier und Freiolsheim erschlagen und beraubt worden sei. Derselbe war gestern Abend hier und fuhr dann mit einem einspännigen Wagen Freiolsheim zu, kam aber nicht zu Hause an und wurde diesen Morgen in aller Frühe todt aufgefunden. Die gerichtliche Untersuchung ist im Gange. Der Thäter verdächtig ist ein 20 Jahre alter Bursche, welcher bei dem Getödteten auf dem Wagen gesessen, ihn mit einer sog. Wagenleuchte todtgeschlagen und dann seines Gelbbentels mit etwa 20 M. Inhalt beraubt haben soll.

Deutsches Reich.

Die Großherzogin von Baden hat der im November vorigen Jahres verstorbenen langjährigen treuen Kammerdame ihrer Mutter, der hochseligen Kaiserin Augusta, Marianne v. Reindorff, die auf dem St. Matthäi-Kirch- hofe ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, in diesen Tagen ein Grabkreuz errichten lassen, in das der Kr.-Z. zufolge die Worte gemeißelt sind:

„Hier ruhet in Gott Marianne v. Reindorff, ge- boren am 10. Okt. 1824, gestorben am 29. Nov. 1891. Wie ihr ganzes Leben in unwandelbarer Hingebung allein dem Dienste weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta gehörte, so durfte sie, treu bis in den Tod, im Leiden und Sterben ihrer großen Herrin folgen. In treuer Dankbarkeit widmet ihr dieses Erinnerungszeichen Luise, Großherzogin von Baden.“

Amlich wird bekannt gegeben, daß das XIII. (Königlich Württembergische) Armeekorps fortan zu der 3. Armeekorps-Inspektion gehört, so- wie daß der Standort dieser Inspektion Berlin und der der 4. Armeekorps-Inspektion München ist; ferner daß die 17. Kavallerie-Brigade fortan die Bezeichnung 17. Kavallerie-Brigade (Groß- herzoglich Mecklenburgische) führt.

Der Handelsminister hat an die großen Industriellen eine Rundfrage über ihre Beteiligung an der Berliner Welt- ausstellung gerichtet.

Den jüngsten Veröffentlichungen im „Reichsanzeiger“ in Sachen des Bis- marckstreites steht bereits ein Erwiderungs- artikel der „Hamb. Nachr.“ gegenüber. Bezügl. des Caprivischen Erlasses vom Mai 1890 heißt es da, derselbe habe Bismarck durch eine Art Behme oder heimliches Gericht bei den ausländischen Regierungen kreditlos zu machen gesucht. Trotzdem sei damals die Re- daktion der „Hamb. Nachr.“ welche dem „neuen

Feuilleton.

12)

Liebes-Zauber.

Erzählung von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Verzeihen Sie, Herr von Bornheim,“ ver- setzte Waldmann trübe lächelnd, „ich wußte, daß der Oberst als mittelmäßiger Fechter sich mir gegenüber in zu großem Nachtheil befand, war aber auch nicht gewillt, mich ohne Gegen- wehr abschlagen zu lassen und meiner eigenen Ruhe, wenn ich mich auch nur auf die Defensiv- beschränkte, nicht sicher. Ich hatte gefehlt und hat um Verzeihung, er war mein Vorgesetzter, ein Grautopf der kräftigen Jugend gegenüber, die Parthie war zu ungleich, deshalb weigerte ich mich.“

„Und brachten ihn dadurch um jede Ver- nunft,“ setzte Bornheim bedauernd hinzu, „ich kann Sie nicht tadeln, aber Ihre Weigerung auch nicht gut heißen.“

„Und ich liebe Sie deshalb, Herr Wald- mann!“ rief Frau von Bornheim lebhaft, ihm die Hand entgegenstreckend, „Sie haben meine volle Sympathie in dieser Ehrensache.“

„Ich danke Ihnen von ganzem Herzen,

gnädige Frau!“ sagte der junge Mann, gerührt ihre Hand ergreifend und an seine Lippen ziehend, — „und werde mich bestreben, Ihre Sympathie auch fernerhin zu verdienen.“

„Ach, ich hätte ihm einen kleinen Denzettel gegeben,“ meinte Fräulein Hedwig, „und dann den perfiden Denuncianten vor die Klinge gefordert. Es thut mir leid, daß er so angestrahlt davon gekommen ist. Doch was haben Sie da für einen seltsamen Ring am Finger? Gewiß ein altes Familienstück.“

„Ja, das mag er wohl gewissermaßen auch für mich sein, mein gnädiges Fräulein!“ er- widerte Waldmann, den Ring, welchen er am kleinen Finger der rechten Hand trug, ab- streifend und ihn ihr darreichend. „Sie wissen vielleicht nicht, daß ich ein Findelkind bin, daß Pioniere mich bei einer Feldübung am Wald- saume fanden und ich danach meinen Namen erhielt. Diesen Ring trug ich an einer Kette um den Hals befestigt. Ein Streifen Papier daran enthielt die Worte: „Ich bitte, ihn Otto zu nennen, und den Ring für ihn aufzuheben.“ Das geschah, ich wurde ein Sohn des Regiments und blieb meiner Waffe getreu.“

„Wie romantisch,“ sagte Hedwig, den Ring, dessen Stein aus einem großen, prachtvollen Rubin in alterthümlicher, aber künstlerisch voll-

endeter Fassung bestand, aufmerksam betrachtend. „Hier stehen Buchstaben,“ fuhr sie fort, „W. v. D.“ Sie stammen gewiß aus einer adeligen Familie, Herr Waldmann.“

Dieser zuckte die Achseln und schwieg. Herr von Bornheim nahm jetzt ebenfalls den Ring und betrachtete ihn mit stichtlicher Unruhe. Dann fragte er hastig: „Wie alt sind Sie denn eigentlich?“

„Leider schon 26 Jahre, ein wenig zu alt für einen Volontär.“

„Das meinte ich nicht, Sie sind also im Jahre 1861 geboren.“

„Ja, das ist Thatsache, meinen Geburtstag verlegte man jedoch auf den Tag meiner Auf- findung.“

„Haben Sie auch die Kette bewahrt?“ fragte Bornheim, dessen Unruhe sich zu steigern schien, hastig weiter.

„Gewiß, ich trage sie an meiner Uhr. Beides wird wohl von meiner Mutter herrühren.“

„Sehr wahrscheinlich,“ nickte Bornheim, auch die Kette, welche Waldmann abnestelte, betrachtend, wobei seine Hand merklich zitterte.

„Regt dich die Sache auf, lieber Ulrich?“ fragte seine Frau verwundert.

„D nein,“ die Antwort klang zerstreut, wiederholte ruhte Bornheim's ängstlich forschender

Kurs" nicht traute, vom Fürsten Bismarck selbst ermahnt worden, mit Caprivi in Frieden zu leben. Erst als die Popkottirung des Schloßherrn von Friedrichsruh erfolgt sei, habe sich Bismarck verstimmt gefühlt und habe nun nicht länger mehr geschwiegen. Hinsichtlich der Depesche Caprivi's an den Prinzen Reuß behauptet der Artikel, dieselbe sei das unwichtigste der von Berlin nach Wien in Hinblick auf den Besuch des Fürsten Bismarck in Wien gesandten amtlichen Schriftstücke, die veröffentlichte Depesche allein hätte in Wien schwerlich die eingetretene Wirkung erzielt. — Letzterer Auffassung widerspricht allerdings eine Mittheilung in dem als offiziös geltenden „Hamb. Korresp.“, der zufolge die veröffentlichte Depesche Caprivi's an den Prinzen Reuß Alles sei, was man von Berlin aus bezüglich des Aufenthaltes Bismarck's in Wien angeordnet habe.

* Dem Fürsten Bismarck wurde in Rissingen am Sonntag ein Huldbigungsbesuch von etwa 600 Mitgliedern der deutschen oder nationalliberalen Partei Württembergs abgestattet. Einer der württembergischen Herren hielt eine längere Ansprache an den Altreichskanzler, welche derselbe dankend erwiderte.

* Seit Sonntag weilt in Gmünd ein gekrönter Kurgast, der jugendliche König Alexander von Serbien. Sein Vater, der Erz-König Milan, war bereits Vormittags in Gmünd eingetroffen und fuhr seinem Sohne bis Oberlahnstein entgegen. König Alexander, welcher in Gmünd in strengem Incognito auftritt, hat in der Villa „Petit Elisee“ Absteigequartier genommen.

* Die Meldung Berliner Blätter, der Generalkonsul Frankreichs in Leipzig, Herr Jacquot, sei wegen der Affaire im Café Bauer bereits von seiner Regierung abberufen worden, dürfte verfrüht sein. Zunächst ist Herr Jacquot auf die Aufforderung des französischen Botschafters in Berlin, Herbet, hin nach der Reichshauptstadt gereist, um persönlich vom Botschafter vernommen zu werden; von Herrn Herbet wurde ein Mitglied der Botschaft zur Untersuchung des Zwischenfalles nach Leipzig gesandt. Da indessen das so ungemünzt herausfordernde Auftreten Herrn Jacquot's von hunderten von Augenzeugen bestätigt werden kann, so ist die definitive Abberufung desselben von Leipzig allerdings mit Bestimmtheit zu erwarten.

Worms, 10. Juli. Ein furchtbares Brandunglück ist gestern Nachmittag in dem Hause des Spezereiwarenhändlers Georg Möder durch Explosion eines größeren mit Benzin gefüllten Gefäßes entstanden, Möder ist zur Zeit zu einer militärischen Uebung eingezogen. Der mit Führung des Geschäftes beauftragte Gehilfe füllte im Keller Benzin ab und kam bei dieser Gelegenheit jedenfalls mit dem Lichte zu nahe an den Behälter. Der Behälter explodirte, unter donnerähnlichem Krachen

Blick auf dem Gesicht des jungen Mannes, welcher sich gerade mit einer eigenthümlichen Bewegung des Kopfes umwandte. Der Gutsherr fuhr erschrocken zusammen und fragte dann mit unsicherer Stimme, ob er auch den Streifen Papier noch besitze.

Waldmann nahm seine Briefftasche hervor und zog aus einer inneren Abtheilung derselben den Papierstreifen, welchen er Bornheim überreichte.

„Darf ich dies Papier auf eine Viertelstunde behalten, Herr Waldmann? — die Sache interessiert mich außergewöhnlich.“

„Recht gern, ich bewahre es als eine Art Reliquie.“

„Ich danke Ihnen!“

Das Thema war hiermit geschlossen. Der junge Mann folgte nach dem Kaffee dem Gutsherrn, um mit ihm einen Ritt durch Wald und Feld zu machen.

8.

Vor einem der Thore der Residenzstadt lag ganz abseits, von einem parkähnlichen Garten umschlossen, ein zweistöckiges Haus, welches von einem stadtbekanntem Menschenfeind bewohnt wurde. Es war dies ein Hauptmann außer Dienst, der von Kautenstern hieß und

stürzte das ganze Kellergewölbe ein und zugleich schlugen die Flammen lichterloh aus den Ladenfenstern und Thüren heraus. Im Laden befand sich im Augenblick der Explosion ein 4jähriges Mädchen, um etwas zu kaufen. Dasselbe fiel in den Keller und fand einen gräßlichen Tod. Mehrere andere Personen trugen größere oder leichtere Brandwunden davon. Schwer verletzt sind Frau Möder und deren Kind, an deren Aufkommen gezweifelt wird. Der Gehilfe ist natürlich auch bedeutend verletzt.

Strasbourg, 11. Juli. Bei einer Kahnfahrt, welche gestern der aus Hienheim in Bensfeld eingetroffene Musikverein auf der Ill unternahm, sind 11 Männer, unter ihnen mehrere Familienväter, ertrunken.

Schweiz.

— Am Samstag Mittag plaste der Kessel des Dampfschiffes „Montblanc“ im Hafen von Dugy bei Lausanne. Der Dampfkessel, der plaste, befand sich unmittelbar vor dem Eingang des Restaurants und des Salons erster Klasse. Der Dampf drang mit fürchterlicher Gewalt in den Salon und verbrühte alle Personen, die daselbst dinirten und zerstörte das ganze Lokal. Bis jetzt sind 19 Personen gestorben, weitere 13 schwer Verbrannte liegen im Spital. Die Verunglückten sind fast alle Ausländer, meist Franzosen und Engländer, darunter mehrere Damen und Kinder, ferner ein Polizeikommissär und ein Bahnangestellter aus Paris. (Dem W. T. B. zufolge spricht die letzte Nachricht von 27 Todten und 25 Schwerverwundeten.)

Belgien.

Brüssel, 9. Juli. Ein feltamer Unfall, der bisher noch nicht aufgeklärt ist, ist dem königlichen Hofzug, der den König der Belgier von Schloß Cignon in den Ardennen nach Brüssel brachte, in der Nacht von Donnerstag auf Freitag zugestossen. Der Hofzug passirte eben die Rue de Brabant in Laeken und schickte sich an in die Brüsseler Nordbahnhofhalle einzufahren, als plötzlich ein gewaltiger Erdblock mit mehreren Steinen auf das Dach des Salonwagens aufstiel, in dem sich König Leopold II. befand. Die große elektrische Lampe wurde durch den Schlag zertrümmert und stürzte auf den Tisch nieder, an dem der König saß. Ein Glassplitter traf den Monarchen an der Stirne, glücklicherweise ohne ihn zu verletzen. Der König war über den Vorfall sichtlich erschreckt und beruhigte sich erst, als der Hofzug den Nordbahnhof erreichte. Es wurde sofort eine Untersuchung eingeleitet, die aber bisher nicht zur Auffindung des Täters führte. Daß ein Attentat gegen den König vorliegt, glaubt Niemand. Man nimmt vielmehr an, daß man es mit einem Subentreich zu thun habe.

Frankreich.

Montbrison, 11. Juli. Ravachol ist heute früh vier Uhr hingerichtet worden. Die Hinrichtung vollzog sich ohne jeden Zwischenfall. Ravachol rief im letzten Augenblicke aus, er

sehr reich sein sollte. Der Volksmund dichtete ihm viele Millionen an, welche er in seinem Keller vergraben habe und Nachts von zwei fürchterlichen Bluthunden bewachen lasse. In Wirklichkeit besaß er ein namhaftes Vermögen und zwei alte Diensthofen, ein männliches Faktotum für Alles und eine griesgrämige Köchin, welche mit ihrem Herrn die einzigen Bewohner des geräumigen Hauses waren, von dem sie die Parterre-Küche, der Hauptmann den oberen Stock bewohnte.

Man erzählte sich, wie bemerkt, die absurdesten Märchen von diesem Hause, dessen Garten durch eine hohe mit Glassplittern und eisernen Spitzen versehene Mauer von der Außenwelt abgeschlossen war. So ging die Sage, daß der Hauptmann von Kautenstern ein äußerst gewaltthätiger Mann gewesen sei, welcher 1866 im böhmischen Kriege einen seiner eigenen Soldaten eines geringfügigen Subordinationsvergehens halber erschossen habe. Daß er dafür, seiner vor dem Feinde bewiesenen Tapferkeit und sonstigen Verdienste wegen, nur zu einer mehrjährigen Festungshaft, die er alljährlich mit acht Wochen habe abbüßen dürfen, verurtheilt, aber im Dienst belassen worden sei. Nachdem er jedoch im französischen Kriege wieder eine solche Gewaltthat begangen, sollte

habe etwas anzugeben. Der Henker vollzog die Hinrichtung unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ Ravachol hatte den Beistand eines Geistlichen zurückgewiesen.

* Die Franzosen haben neuerdings in Tonkin wieder viel Bech. So meldet eine Depesche des Gouverneurs von Indochina, daß ein für Langson bestimmter Militärtransport in einen von Chinesen bereiteten Hinterhalt gefallen sei. Hierbei seien der Kommandant Bauneau von der Marine-Infanterie, der Hauptmann Charpentier von der Marine-Artillerie und 10 Mann getödtet, 17 Mann aber verwundet worden. Der Transport selbst ist, wie aus der Depesche weiter erhellt, gerettet worden. Daß Chinesen den Hinterhalt angelegt haben, beweist auf's Neue, wie die tonkinischen Insurgenten sich immer wieder durch Zuzug aus dem benachbarten China ergänzen. Da können sich die französischen Truppen freilich noch lange mit den „Piraten“ herumschlagen!

England.

London, 12. Juli. Gegenwärtig sind 195 Konservative und 31 liberale Unionisten, sowie 168 Gladstoneaner, 5 Barnelliten und 30 Antiparnelliten als gewählt bekannt. Die ministeriellen Parteien gewannen 20, die Gladstoneaner 50 Sitze. Gladstone erklärte gestern in Venidict, kämen die Liberalen an das Ruder, so würde die erste Sorge der neuen Regierung der allgemeinen Lage, dem irischen Problem und der Arbeiterfrage gewidmet sein. Die einzelnen Industrien jedes Ortes sollten abstimmen, um die Arbeitszeit in den betreffenden Orten zu bestimmen.

Rußland.

* Aus den amtlichen russischen Cholera-bulletins erhellt, daß zur Zeit Astrachan der am meisten verseuchte Platz Rußlands ist, während dies bislang Baku war. Außerdem werden noch Samara, Saratow und Zarizyn als von der Cholera ergriffene Städte des europäischen Rußland genannt, aber jedenfalls ist die Zahl der Orte in den Wolgagegenden, in denen jetzt der gefürchtete asiatische Gast weilt, eine weit größere. Ueber die in Astrachan stattgefundenen Unruhen liegt jetzt ein amtlicher Bericht vor, dem zu entnehmen ist, daß die Unruhen infolge des Gerüchtes entstanden, die Cholerakrankheit sei gar nicht vorhanden, die Kranken seien darum grundlos nach dem Spital gebracht worden. Hier habe man sie lebend in Särge gelegt und diese dann mit Kalk begossen. Dieses unsinnige Gerücht hatte zur Folge, daß die erbitterte Volksmenge das Cholerahospital stürmte, die Kranken wie die Todten heraus schaffte und dann das Spital in Brand steckte, hieran schlossen sich noch weitere Ausschreitungen. Durch die Heranziehung von zwei Bataillonen Infanterie aus Saratow gelang es später, die Ordnung wieder herzustellen.

Briefkasten: Bank im Mittelert betr. — an o n n m nicht verwendbar. D. Red.

man ihn auf Allerhöchsten Befehl sofort kassirt haben.

Wenn diese Geschichte auch über das Ziel hinauschoß, so hatte der Volksmund doch im Ganzen die Wahrheit getroffen. Hauptmann von Kautenstern war ehemals in der That ein äußerst jähzorniger Mann gewesen, den nur, wenn er sich von Vorgesetzten oder Untergebenen beleidigt glaubte, seine hohe militärische Begabung und Tüchtigkeit vor der Strafe bewahrt hatten, die er häufig genug verdient. Die eiserne Disciplin hatte ihn bislang vor dem Neckersten bewahrt, — da aber vom Jähzorn bis zur Gewaltthätigkeit bekanntlich nur ein kleiner Schritt ist, so sollte der blutige Krieg, wo ein Menschenleben nicht schwer in die Waage fällt, ihn bald zu jenem Neckersten treiben. Es war ein gemeiner Soldat, nur sein Vursche, den er in blinder Wuth mit dem Degen durchrannte, der arme Kerl wäre vielleicht in der nächsten Schlacht doch so wie so gefallen, — aber — es war und blieb ein Mord!

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— Eine Windhose ist am Mittwoch Nachmittag zwischen Neubabelsberg und Wannsee beobachtet worden.

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 13,284. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß durch Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 30. April d. J. Nr. 10,763 an Stelle der am 1. April l. J. ausgetretenen Bezirksrathe als Mitglieder des Bezirksraths für den diesseitigen Amtsbezirk auf die Dauer vom 1. April 1892 bis dahin 1896 ernannt worden sind:

- 1. Albert Wagner, Bürgermeister in Berghausen;
2. Albert Grimm, Fabrikant in Durlach;
3. Viktor Freiherr von Schilling, Grundherr in Hohenwettersbach;
4. Heinrich Vogel, Bürgermeister in Stupferich.

Zugleich machen wir bekannt, daß den Bezirksrathen zu ihrer Einzelthatigkeit und besonderen Aufsicht nachstehende Gemeinden des Bezirks als Distrikte zugetheilt worden sind:

- 1. dem Herrn Bezirksrath Schenk: Grobingen und Berghausen;
2. dem Herrn Bezirksrath Zech: Weingarten und Johlingen;
3. dem Herrn Bezirksrath Burd: Königsbach, Wilferdingen und Singen;
4. dem Herrn Bezirksrath Spiegel: Langensteinbach, Spielberg und Auerbach;
5. dem Herrn Bezirksrath Wagner: Kleinsteinbach, Söllingen, Untermutschelbach und Woschbach;
6. dem Herrn Bezirksrath Grimm: Durlach und Aue;
7. dem Herrn Bezirksrath Freiherrn von Schilling: Grünwettersbach, Hohenwettersbach und Wolfartsweier;
8. dem Herrn Bezirksrath Vogel: Stupferich und Palmbach.

Durlach den 30. Juni 1892.

Groherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Festsetzung der Taglohne gewöhnlicher Tagarbeiter betreffend.

Nr. 14,032. Gemh . 8 des Krankenversicherungsgesetzes und . 13 der bad. Vollzugsverordnung hiezu vom 11. Februar 1884 setzte der Bezirksrath in heutiger Sitzung mit Wirksamkeit vom 1. Januar 1893 an die ortsüblichen Taglohne gewöhnlicher Tagarbeiter fest wie folgt:

a. für die Stadt Durlach:

- 1) für erwachsene männliche Arbeiter 2 M 20 S,
2) " " weibliche " 1 " 30 "
3) " jugendliche männliche " 1 " 10 "
4) " " weibliche " 0 " 90 "

b. für die übrigen Bezirksgemeinden:

- 1) für erwachsene männliche Arbeiter 1 M 70 S,
2) " " weibliche " 1 " 10 "
3) " jugendliche männliche " 1 " 00 "
4) " " weibliche " 0 " 80 "

Die Gemeindebehörden werden ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß diese Sätze erst mit dem 1. Januar 1893 zu Grunde zu legen sind.

Durlach den 30. Juni 1892.

Groherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Festsetzung der Naturalbezugel landwirthschaftlicher Dienstboten betreffend.

Nr. 14,033. Der Bezirksrath setzte in seiner Sitzung vom 30. Juni d. J. gemh . 3 Abs. 1 des Gesetzes vom 22. Juni 1889 die Invalditats- und Altersversicherung betr. und . 4 Abs. 2 der Vollzugsverordnung hiezu den jährlichen Durchschnittswerth der Naturalbezugel der landwirthschaftlichen Dienstboten im Amtsbezirk Durlach fest, wie folgt:

- für männliche erwachsene Dienstboten auf 210 M
" weibliche " " 180 "
" männliche jugendliche " " 180 "
" weibliche " " 120 "

Dies bringen wir zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 30. Juni 1892.

Groherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Förderung der Obstbaumzucht betreffend.

Nr. 14,179. Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe einen Beitrag von 300 M für Ertheilung von Stipendien für den Besuch der landwirthschaftlichen Winterschule bewilligt hat; es ist beabsichtigt, hieraus bedürftige Kreisangehorige zu unterstützen. Unterstutzungsgefuche sind durch Vermittelung der Direktion der Obstbauschule dem Kreisauschu des Kreises Karlsruhe in Karlsruhe vorzulegen.

Durlach den 11. Juli 1892.

Groherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Medizinalstatistik, II. Quartal 1892.

Nr. 441. Es kamen zur Kenntniß des Bezirksarztes:

- 1. Fälle von Typhus: 10 (davon 7 in Weingarten),
2. " " Kindbettfieber: 2.
3. " " Scharlach: 1.
4. " " Diphtheritis: 19 (Durlach 8, Johlingen 7).
5. " " Blattern: 0.

Es starben:

a. in der Stadt Durlach 51. Davon standen im 1. Lebensjahre 22 und 9 im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Es starben an Diphtheritis 2 und an Kindbettfieber 1.

b. im übrigen Amtsbezirk 144. Davon standen im 1. Lebensjahre 43 und 20 im Alter zwischen 1 und 15 Jahren. Es starben an Diphtheritis 4 und an Croup 3 Personen.

Durlach den 11. Juli 1892.

Reichert, Gr. Bezirksarzt.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. d. M. das vierte Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderungs-, Gewerb- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist.

Nichteinhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 S zu entrichten ist.

Bretten den 5. Juli 1892.

Großherzogliche Obereinnahmestelle:

Konanz.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 8./9. Juli d. J. wurde beim sog. Zollstock im Walde zwischen Malsch und Freiolzheim, Amtsbezirk Ettlingen, der 36 Jahre alte M. Schneider von Freiolzheim, der gegen 11 Uhr in Begleitung eines fremden Handwerksburschen mit seinem Leeren, von einem Pferd gezogenen Fuhrwerk Malsch verlassen hatte, erschlagen und seiner Baarschaft - etwa 25 M - in einem lebernen schwärzlich aussehenden Zugbeutel - beraubt.

Der That dringend verdächtig ist der erwähnte Bursche, an dessen Kleidern sich Blutspuren vorfinden dürfen und der, wie folgt, beschrieben wird:

Alter 18-20 Jahre, volles blases Gesicht, kurze schwarze nach links zu gekämmte Haare, Anflug eines schwarzen Schnurrartchens, saubere nicht abgearbeitete Hände, kräftiger Körperbau, Größe etwa 1,66 m.

Kleidung gut aussehend: schwärzliche Jacke (Sakko) und Weste, Hose heller wahrscheinlich grau, weiche schwarze Filzhut, in der Mitte eingedrückt, keinerlei Reisegepak.

Sich bitte um Fahndung und Festnahme.

Insbesondere werden die Ortspolizeibehörden, Straenwarte, das Forstschau- Personal und die Bewohner der Landgemeinden ersucht, auf herumziehende, Verdacht erweckende Burschen der oben beschriebenen Art zu achten und sachdienliche Wahrnehmungen alsbald zur Kenntniß der Gendarmerie zu bringen.

Karlsruhe, 10. Juli 1892.

Großh. Staatsanwalt:

Hübsch.

Königsbach.

1. Liegenschaftsversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden im Rathhause zu Königsbach am

Samstag, 23. Juli 1892,

Nachmittags 2 1/2 Uhr,

die den Sattler Heinrich Bär Eheleuten dort gehörigen Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswert oder mehr geboten wird:

a. 3 Are 72 Meter Hofraithe mit darauffstehendem einstockigem Wohnhause mit Kniestock, gewölbtem Keller, einstockiger Scheuer mit 2 Stallungen und angebauter Werkstatt,

Schweinstallungen, Garten in der Friedrichsstrae zu Königsbach, tax. 6000 M.

b. 16 Aecker im Hirschenland, hinterm Steinzenberg, Frohtholtraim, in der Laier, im untern Heckwiesenweg, vordern Heusiett, im Winkel, zu Hoppach, ob der Bahn, im Sallenbuschtal, zusammen tax. zu 2460 M.

Durlach, 19. Juni 1892.

Der Vollstreckungsbeamte:

Schultheis,

Großh. Notar.

Steinkohlen- Lieferung.

Die Stadtgemeinde vergibt im Submissionswege die Lieferung von 3000 Zentnern Ruhrer Steinkohlen

(gestiebte, griesfreie Nutoblen l. Qualität, von 30-50 mm Größe) franco Bahnhof Durlach zu liefern im August.

Angebote können bis zum 15. Juli eingereicht werden.

Durlach, 4. Juli 1892.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Fruchtpreise.

In Gemhheit des . 8 der Verordnung Großherzoglichen Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Marktwortverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

Table with columns: Frucht-Gattung, Einfuhr, Verkauf, Mittelpreis pro 50 Pfd. It lists prices for various grains like Weizen, Gerste, Hafer, etc.

Sonstige Preise: 1 Kilogr. Schweinschmalz 90-100 Pf., Butter 100 Pf., 10 St. Eier 55 Pf., 20 Liter neue Kartoffeln 90 Pf., 50 Kilogr. Heu M. 3.50, 50 Kilogr. Stroh (Roggen-) M. 2.00, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 1.60, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 44, 4 Ster Tannenholz M. 34, 4 Ster Forstenholz M. 34.

Durlach, 9. Juli 1892.

Das Bürgermeisteramt.

Grosser Nebenverdienst.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jed. Standes u. allerorts werden zum Verkaufe von Staatspapieren, gesetzlich erlaubten enormen Gewinnchancen bietenden Staatspramien-Loosen geg. monatl. Theilzahl, gesucht u. sind hierdurch p. Monat leicht M. 300-500, ohne jed. Risiko zu verdienen; günstige Provisionsbeding. werden frei zugesandt. Adr. erb. an das Bankgeschäft F. W. Moch, Berlin SW., Wilhelmstr. 12.

Grözingen.
Fahrniß-Versteigerung.
 Im Vollstreckungswege werden am
Montag den 18. Juni,
 Vormittags 9 Uhr,
 im Wirthshause zum Löwen
 in Grözingen folgende Gegenstände
 gegen gleich baare Zahlung öffent-
 lich versteigert, als:

1 neues Büffet für Wirths-
 29 neue Wirthstische, 2 neue
 runde Tische, 228 Lehnstühle,
 wovon die meisten noch neu
 sind, 1 Eisschrank, 1 Obst-
 presse, 13 Weinfässer, 100 Liter
 Weißwein, 20 Flaschen Weiß-
 wein, eine Parthie leere
 Flaschen, diverse Gläser und
 Porzellangeschirr, 2 Klaviere,
 2 aufgerichtete Betten, 1 Re-
 gulator, 1 Kommode, 1 Wasch-
 tisch, 1 Spiegel, 6 Hänge-
 lampen, 1 Müdenschrank,
 2 Bilder, 1 Waschmange und
 Sonstiges.

Durlach, 13. Juli 1892
 Der Vollstreckungsbeamte:
 Plesch,
 Gerichtsvollzieher.

Gesucht eine freundliche Woh-
 nung von 5 Zimmern mit Küche
 und Zubehör auf Mitte oder Ende
 August. Offerten mit Preisangaben
 unter N. H. erbeten.

Wir suchen für durchaus tüchtige
 und in jeder Beziehung erfahrene,
 cautionsfähige Wirthsleute eine nach-
 weisbar rentable größere

Wirthschaft in Pacht
 oder eine größere, einer Brauerei
 gehörige Pappwirthschaft.

Angebote unter **O. W. 375**
 durch **G. L. Daube & Co.** in
Karlsruhe erbeten.

Schreibpult, ein guterhaltener,
 ist billig zu ver-
 kaufen. Näheres

Jägerstraße 30.

Neue holl. Vollharinge
 empfiehlt

Friedrich Seufert.

Ein Douche-Apparat

ist sehr billig zu verkaufen. Wo?
 lagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Eier

sind täglich zu haben bei
Eduard Stolz Wb.,
 Kelterstraße 5.



Heute
 (Donnerstag)
 wird
 geschlachtet.
Grüner Hof.

Butter!!

Feinste **Süßrahm-Tafel-**
butter aus der Molkerei Geis-
 lingen, sowie **Sauerauer Butter**,
 stets frisch, per Pfund 1 Mark, zu
 haben bei

Wilo. Waaner am Markt.

Verloren wurde am Dienstag
 Abend eine **silberne**, mit Gold-
 rand versehene **Taschenuhr** bei
 den Turngeräthen auf dem Schloß-
 platz. Es wird gebeten, dieselbe gegen
 Belohnung **Sophienstr. 2** abzugeben.

Verloren eine **Remontoiruhr**
 (Nr. 16.132) auf dem Festplatz
 in Grünwettersbach. Der rechtliche
 Finder wird gebeten, dieselbe gegen
 gute Belohnung bei der Expedition
 dieses Blattes abzugeben.

Abtrittdung, eine Grube, ist
 zu verkaufen. Zu
 erfragen bei der Expedition d. Bl.

Prima Qualitäten
Nußkohlen,
Antracithkohlen, } gewaschen und nachgeschlebt,
fettschrot & Schmiedekohlen

Liefern wir in Folge großer Abchlüsse aus den für uns in Maxau ein-
 treffenden Schiffsladungen von **anerkannt besten** Zechen zu billigsten
 Sommerpreisen. Für **Augustlieferungen** Vorzugspreise.

Gebrüder Schmidt

beim Rathhause.



Dampfziegelei Durlach

(Actien-Gesellschaft).

Silberne Medaille Paris 1884.
 Das Material unserer Holzriegel zeichnet sich so-
 wohl durch **Abdurckbarkeit** wie **Wetterbeständig-**
keit aus, für die wir jede gewünschte Garantie
 bieten. Große **Dichtigkeit** nicht nur gegen Nieder-
 schlag, sondern auch gegen **Flugschnee, Rauh u. Stauh.**

Die ganz neue Herstellungsweise des
Sohlstrangholzriegels ermöglicht gleich-
 mäßig **gerade Waare**, **glatte saubere**
Oberfläche, **leichte** immerpassende Ein-
 deckung.

Waschinen-Dachziegel in schöner Ausführung und Dauerhaftigkeit.
Farbe: Naturfarbe, gelbroth, schwarz getheert oder glazirt, letzteres auch in ver-
 schiedenen Farben.

Verblendsteine in 5 Tönen, lebergelb bis dunkelroth. — **Wodensplättchen.**
Saubere, halbsaubere u. rauhe Maschinensteine als Voll-, Loch- u. Hohlsteine.
Faconsteine, Bogen-, Gewölbsteine, Koll-, Kated-, Kunder- u. Steine.
Chamottesteine, Ofenplatten, feuerfester Thon. — **Prospekte u. Muster** zu Diensten.

A. Steiner, ehemaliger Klavierstimmer des I.
 und später Concertstimmer des Kirchenhauses in Baden
 (Schweiz), der auch die Ehre hatte, vor einigen Jahren

der Klavierstimmer Ihrer königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs von
 Baden und Gemahlin während ihres Aufenthaltes in Garmes zu sein,
 hat sich jetzt in **Philippsburg** etablirt, um daselbst und in der Um-
 gegend Klaviere zu stimmen und zu renoviren. Er verkauft auch und
 gibt Unterricht für **Accord-Zither**. Dieses erst neu erfundene klangvolle,
 mit 6 Mannalen versehene und thatsächlich in weniger als 2 Stunden
 erlernbare Instrument kostet bei ihm 18 Mark, Methode, Schlüssel,
 Cartonstachel nebst Unterrichtsstunden mit inbegriffen. **A. Steiner**
 wird von nun an regelmäßig alle 3 Monate nach Durlach kommen und
 im Gasthaus zum **Karlsruher Hof** wohnen, wo man sich zum Voraus
 hingewenden beliebe (schriftliche Adressen). **A. Steiner** wird unfehlbar
 morgen, Donnerstag hier sein.

Schmutzige Vögel besudeln ihr eigenes Nest!

Eine Wohnung im 3. Stock von
 2 Zimmern, Küche, Keller und
 Speicher ist auf 23. Juli, eine
 Wohnung im 2. Stock von einem
 Zimmer mit Alkov, Küche, Keller
 und Speicher auf 23. Oktober zu
 vermieten

Kronenstraße 7 im Laden.

Eine neue Wohnung im 2. Stock
 von 2 schönen Zimmern, Küche und
 allem Zubehör ist an eine kleine
 Familie auf 23. Oktober zu ver-
 mieten. Näheres bei

Ch. Wagner, Rother Löwen.

Eine Wohnung im Hinterhaus
 von 3 Zimmern sammt Zugehör
 ist auf 23. Oktober zu vermieten
Kronenstraße 6.

4 Wohnungen zu vermieten.

In meinem Neubau (Weingarten
 Straße) sind 2 Wohnungen im
 2. Stock, eine mit 3, die andere
 mit 2 Zimmern und allem Zugehör,
 sowie zwei Mansarden-Wohnungen
 auf 23. Oktober zu vermieten.
 Auf Verlangen kann auch der ganze
 2. Stock an eine Familie vermietet
 werden.

Philipp Nittershofer,
 Pfingstvorstadt 39.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
 ist wegen Wegzugs auf Oktober
 zu vermieten

Adlerstraße 3.

Eine kleinere Wohnung mit
 aller Zugehör ist auf 23. Oktober
 zu vermieten:

Kelterstraße 1.

Eine Wohnung, bestehend aus
 2 Zimmern sammt Zubehör, ist
 sogleich zu vermieten

Mühlstraße 2.

Zwei Wohnungen
 von je 3 Zimmern nebst Zugehör
 sind auf 23. Oktober zu vermieten

Rehntstraße 7.

Eine Wohnung im 1. Stock, be-
 stehend in 2 Zimmern, Alkov,
 Küche sammt Zugehör, ist auf den
 23. Oktober zu vermieten

Mittelstraße 6.

Eine Wohnung im 2. Stock ist
 auf Oktober zu vermieten

Kelterstraße 25.

Daselbst ist eine Scheuer mit
 Stall zu vermieten.

Eine Wohnung von 3 Zimmern
 sammt Zugehör ist auf 23. Oktober
 zu vermieten

Herrenstraße 19.

Eine Wohnung zu vermieten
 auf 23. Oktober d. J., 5 Zimmer
 mit Zubehör

Herrenstraße 18.

Ein möblirtes Zimmer
 ist zu vermieten

Schlachthausstraße 5.

Freiw. Feuerwehr Durlach.
Dankagung.

Von dem Gaswerk der Herren
 Kaupp & Dölling dahier wurde
 unserer Kasse anlässlich eines Ge-
 fälligkeitsdienstes ein Geschenk von
100 Mark

überwiesen, wofür wir an dieser
 Stelle Namens des Korps unsern
 herzlichsten Dank aussprechen.

Durlach, 12. Juli 1892.

Der Verwaltungsrath.

Gartenbau-Verein.

Monats-Ver-
 sammlung bei
 Mitglied Herr
 Dummler zur
 „Kanne“ am
Donnerstag
den 14. Juli,
 Abends 9 Uhr, wozu höflichst ein-
 ladet
 Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Gut Heil!

Samstag den 16. Juli,
 Abends 9 Uhr, findet im Lokal unsere
Monatsversammlung

statt. Die Besprechung des bevor-
 stehenden Ganfestes in Bruchsal er-
 fordert die Anwesenheit sämtlicher
 Turner und bittet um vollzähliges
 Erscheinen

Der Vorstand.

Weinroffnen

empfehlen in sehr schöner Qualität
 billigt

G. F. Blum

Zum Ansehen von Früchten
 empfiehlt in jedem, selbst im Quantum
 unter 1 Liter:

Fruchtbrauntwein,
Zwetschgewässer,
Kirschenwasser,

sowie die nöthigen **Gewürze**
W. Knaus.

Packheu,

ca. 2000 Zentner, kauft die
Maschinenfabrik Griener,
 Act.-Ges.

Ein junger Mann sucht **300 Mark**
 aufzunehmen. Monatliche Abzahlung
 10 Mark und für jeden Monat
 1 Mark Zins von 100 Mark gegen
 Bürgschaft. Offerten abzugeben an
 die Expedition dieses Blattes.

Schürzen

sind in großer Auswahl eingetroffen
 und empfiehlt solche billigt

A. Regeba's Nachf.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 8. Juli: Emil August, Bat. Friedrich
Liede, Fabrikarbeiter.
- 11. „ Wilhelm Christian Gustav, Bat.
Gustav Braun, Maschinist.
- 12. „ Josephine Karoline, Mutter
Karoline Horst, ledig.
- 13. „ Johanna Emma Maria Fanny
Eugenie Anna Antonie, Bat.
Emil August Albert Richter,
Professor.

Wasserwärme der Pfingst.

Mittwoch, 13. Juli, Nachmittags:
 14 Grad R.

Redaction: Druck und Verlag von H. Füss, Durlach